

würden einstweilige Verfügungen eher erlassen, als in früherer Zeit. Endlich werde auch Schadenersatz leichter zugebilligt.

Im weiteren Verlaufe zeigte der Redner die interessante Wandlung, die die Rechtsprechung in den Fällen durchgemacht hat, wenn die Behörden des Reiches oder eines Landes im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt, ohne von der Enteignungsbefugnis des § 5 des Patentgesetzes Gebrauch zu machen, kraft ihres Hoheitsrechtes eine patentierte Erfindung in Benutzung nehmen. Hier fehlt es an einer gesetzlichen Bestimmung. Diese Lücke sei indessen von den Gerichten nach und nach in sehr zweckmäßiger Weise ausgefüllt worden. Auch beim Lizenzvertrage hat, wie gezeigt wurde, das Fehlen einer gesetzlichen Vorschrift nicht gehindert, dieses Rechtsinstitut in zweckmäßiger Weise auszubauen.

In seinen Schlußworten betonte der Redner, daß die §§ 1—12 des Patentgesetzes, welche den Abschnitt „Patentrecht“ bilden, sich bewährt haben, indem sie in ihrer knappen Form den Gerichten die Möglichkeit boten, sich den Bedürfnissen der Technik und des Verkehrs anzupassen. Er empfahl deshalb gegenüber dem Wunsche auf ihre Abänderung möglichst Zurückhaltung. Die heutige Zeit sei bei der ungeklärten wirtschaftlichen Lage und dem scharfen Gegensatz der Meinungen zur Gesetzgebung auf diesem Gebiete wenig berufen; ein abschreckendes Beispiel biete das im vorigen Jahre erlassene Gesetz über die verlängerte Schutzdauer von Patenten und Gebrauchsmustern.

Zum Schluß nahm noch der 1. Vorsitzende des „grünen Vereins“, Prof. Dr. Kloeppel, das Wort. Er dankte der zahlreichen Versammlung für ihr Erscheinen. Auch er hoffe auf eine weitere glückliche Entwicklung des wichtigen Gebietes des gewerblichen Rechtsschutzes, und vor allem hoffe er, daß das Deutsche Reich nun endlich und, wie jetzt bestimmt zu erwarten sei, unverzüglich seinen von allen beteiligten Kreisen so sehr gewünschten Beitritt zum Madrider Abkommen für die internationale Markeneintragung erklären werde.

Der Verlauf der Versammlung und des anschließenden Zusammenkommens in den Räumen der „Deutschen Gesellschaft“ wird allen Beteiligten einen sehr befriedigenden Eindruck hinterlassen haben. Die Anwesenheit von etwa 300 Herren bewies ebenso wie der im Oktober 1920 vom „grünen Verein“ einberufene Kongreß, daß ein großes Interesse an solchen Veranstaltungen besteht. F.

Neue Bücher.

Einführung in die physikalische Chemie. Von Dr. James Walker, 3. vermehrte Auflage, nach der achten des Originals übersetzt und herausgegeben von Dr. H. v. Steinwehr, mit 65 Abbildungen, Druck u. Verlag von Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig 1921. geh. M 68, geb. M 80

Wieder eine Einführung in die physikalische Chemie! Aber auch hier kann man sagen: si duo faciunt idem, non est idem. Der Verfasser ist wohl ein Schüler Ostwalds und trägt uns denselben Stoff vor, den sein Lehrer so geistvoll dem Verständnis nahe zu rücken verstand, und doch wieder ist sein Werk ein durchaus anderes, selbst empfundenes. Es ist äußerst lehrreich und interessant, Erscheinungen und Theorien von verschiedenem Standpunkt aus betrachtet vorgebracht zu erhalten, und aus diesem Grunde schon ist das Buch des englischen Gelehrten zu empfehlen, der sich als praktischer Pädagog erweist, indem auch er versteht, mit einfachsten Mitteln in schwierigere Materie einzuweisen. — Die Übertragung des englischen Werkes in tadelloses Deutsch ist dem Herausgeber aufs beste geglückt, ihm sind auch einige kleinere Zusätze, sowie kurz gefaßte Darstellungen der Dolezalekschen Theorie der konzentrierten Lösungen, des Kirchhoffschen Satzes, der thermodynamischen Berechnung der chemischen Affinitäten und des Nerustschen Wärmetheorems zu danken.

v. Heygendorff. [BB. 206.]

Die anomale Rotationsdispersion. Von Prof. Dr. H. Großmann und Dr. Marie Wreschner. Verlag von Ferdinand Encke, Stuttgart.

Preis geh. M 10

Die vorliegende Abhandlung stellt sich als Sonderausgabe aus der von Prof. W. Herz herausgegebenen Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge dar.

Die Verfasser haben sich der dankenswerten Aufgabe unterzogen, eine zusammenfassende Darstellung der Forschungsergebnisse aus dem umfangreichen Gebiete der anomalen Rotationsdispersion zu geben, wobei außer ihren eigenen auch die Ergebnisse anderer hervorragender neuerer Arbeiten gebührende Berücksichtigung gefunden haben.

Der allgemeine Teil der Schrift enthält außer einer Übersicht über die verschiedenen Arten anomaler Rotationsdispersion eine kurze Abhandlung über die Theorie der anomalen Rotationsdispersion nebst Angaben über die verschiedenen Methoden zu ihrer Bestimmung, wobei auch die Apparatur eine zweckdienliche Besprechung gefunden hat. Im speziellen Teil ist die anomale Rotationsdispersion zahlreicher Verbindungen, welche diese unter bestimmten Bedingungen zeigen, näher besprochen und durch Kurven veranschaulicht.

Der besondere Wert des Buches liegt noch darin, daß durch dasselbe die Kenntnis der für die Erforschung der Strukturchemie nicht unwichtigen wissenschaftlichen Ergebnisse der anomalen Rotationsdispersion der Allgemeinheit zugänglich gemacht wird, Ergebnisse, deren Veröffentlichung sich bisher auf zahlreiche, oft schwer erhältliche wissenschaftliche Zeitschriften verteilte. Manchen, besonders

auch jüngeren Fachgenossen wird das vorliegende Werkchen eine willkommene Anregung zu weiteren Arbeiten auf diesem noch vielversprechenden Gebiete geben. Dr. P. Schiller. [BB. 95.]

Die Verwertung von synthetischen Fettsäureestern als Kunstspeisefett. Von H. Heinrich Franck. Sammlung Vieweg. Tagestragen aus den Gebieten der Naturwissenschaften und der Technik, Heft 54. Mit drei Abbildungen. Verlag Vieweg & Sohn, Braunschweig.

Preis M 15 + 30 % Verlagsaufschlag

Verfasser gibt zunächst einen Überblick über den Friedensbedarf Deutschlands an Fetten und über die wirtschaftlichen Verhältnisse in bezug auf die Fette während des Krieges. Sodann führt er die Ausnutzungsversuche mit den Äthyl- und Glycolseestern und der Estermargarine an, um dann im 3. Teil die Veresterung der Fettsäuren und die Raffination der Rohester eingehend zu behandeln.

Das Schriftchen gibt uns einen interessanten Einblick in die Kriegsernährungschemie, und sein Studium kann allen Chemikern nur empfohlen werden. A. Heiduschka. [BB. 60.]

Chemie für die erste Präparandenklasse. Von L. Büsemann, Hannover, Carl Meyer (Gustav Prior) Hannover. 1921. VI u. 57 S.; 14 Abbildungen. Grundpreis M 2,40. Dazu z. Zt. 150 % Teuerungszuschlag. Also z. Zt. Verlegerpreis M 6

Das Büchlein bemüht sich, den Unterricht auf Anschauung zu gründen und die Schüler zum Beobachten und Denken anzuregen. Von der praktischen Bedeutung der Chemie berücksichtigt es fast nur die botanische, mineralogisch-geologische und physiologische Seite. Im einzelnen bedarf es mancher Verbesserungen und Richtigstellungen. Viele Angaben sind irreführend. Einige Beispiele: „Glas färbt die Flamme gelb (Natrium verbrennt!)“. „Rauchentwicklung tritt ein, wenn die Brennstoffe zu wenig Sauerstoff zugeführt erhalten.“ „Wasser wird durch Sonnenlicht langsam zersetzt.“ „Wenn zwei gelöste Salze zueinander kommen, so geht die stärkere Säure zur stärkeren Basis“ u. dgl. m. Gerade elementare, für Anfänger bestimmte Lehrbücher stellen an ihre Verfasser besonders hohe Anforderungen hinsichtlich Stoffbeherrschung und Darstellungskunst. Alfred Stock. [BB. 70.]

Personal- und Hochschulsnachrichten.

Dem Generaldirektor der Lautawerke von der Porten wurde von der Technischen Hochschule zu Braunschweig die Würde eines Dr.-Ing. e. h. verliehen für seine Verdienste um die Organisation der Metallwirtschaft im Kriege und um die Versorgung Deutschlands mit Aluminium.

Prof. Dr. W. Ruhland, Ordinarius für Botanik an der Universität Tübingen und Direktor des botanischen Instituts, wurde zum Nachfolger des verstorbenen Prof. Dr. Czapek an die Universität Leipzig berufen.

Prof. Dr. G. Schroeter, Direktor des chemischen Instituts, wurde an Stelle des verstorbenen Geh. Reg.-Rats Eberlein zum Rektor der Berliner Tierärztlichen Hochschule gewählt.

Prof. O. Renner, Jena, hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Botanik an der Universität Kiel als Nachfolger Reinkes abgelehnt (vgl. d. Ztschr. 34, 564 [1921]).

Gestorben sind: stud. chem. K. Kalt aus Halle, am 31. 12. 1921 zu Weida. — Kommerzienrat Th. Körner, Seniorchef der Tintenfabrik Beyer in Chemnitz, im Alter von 67 Jahren.

Verein deutscher Chemiker.

Aus den Bezirksvereinen.

Bezirksverein Hamburg. Wissenschaftliche Sitzung am 2. Dez. 1921 im großen Hörsaal des Chemischen Laboratoriums, abends 8 Uhr. Vorsitz: Prof. Rabe. Vors. gedenkt der verstorbenen Mitglieder Ullmann und E. Dittmar. Vortrag: Dr. Moeller: „Die Vorgänge bei der Gerbung“. Der Vortrag wird in der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ erscheinen.

Nach der Diskussion geschäftlicher Teil. Dr. Flemming berichtet über Vorbesprechungen über wiederaufgenommene Verschmelzungsversuche mit dem Chemikerverein in Hamburg. Dr. Koetschau berichtet über die Tätigkeit und weiteren Pläne der für die Unterbringung von Chemikern erwählten Kommission. Dr. Bünz berichtet über die Pläne zur Feier des 30jährigen Stiftungsfestes am 11. Febr. 1922. Nachsitzung: Dammthorbahnhof.

Geschäftliche Sitzung am 9. Dez. 1921, abends 8 Uhr im Curiohaus. Vorsitz: Prof. Rabe. Bericht über die Vorarbeit zur Hauptversammlung. Herr Prof. Rabe wird zum Vorsitzenden des Ortsausschusses einstimmig gewählt. Nach lebhafter Aussprache und vielseitigen Anregungen aus der Versammlung wird dem Vorstand anheimgegeben, im kleineren Kreise an die Wahl der Ausschüsse zu gehen. Ende 10¹¹/₁₀ Uhr.